

falls die Quelle sowohl für den Druck in den *Antiquitates* wie für die im Jahre darauf dem Paderborner Bischof zur Verfügung gestellte Kopie zu sehen. Wegen der Urkunde Ottos III. hat **MADER** erst etwa ein Jahr später, in der ersten Hälfte des Jahres 1674, mit **HOFMANN** korrespondiert.¹ So erklärt es sich, daß er dann bei Übersendung der beiden Stücke nach Paderborn sagen konnte, das *Lotharianum* stamme aus seinen Sammlungen.² Ob die von **MADER** benutzte Vorlage das Originaldiplom gewesen ist, läßt sich aus dem Briefwechsel mit **HOFMANN** nicht ersehen. Mit der Möglichkeit ist zu rechnen, da in andern Fällen **MADER** Handschriften und wohl auch Originalurkunden geliehen erhielt.³ Nur so viel ist sicher, daß weder diese Vorlage noch **MADER**s erste Abschrift davon uns heute zur Verfügung steht. Wir müssen uns mit **MADER**s Paderborner Kopie und mit seinem Druck begnügen.

Von diesen beiden bietet erstere den besseren Text.⁴ Infolge-

lich Aussicht, daß der Druck vorgenommen würde; sie erfüllte sich nicht, die Ausgabe ist nie erschienen. Über die Quelle, aus der **MADER** die Briefe geschöpft, ließ er **HOFMANN** gegenüber zunächst nur verlauten, er habe bei der Entleihung verheißen müssen, die Hs. in keines andern Hände kommen zu lassen; er übersandte dann aber seinem Korrespondenten wenigstens eine Inhaltsübersicht. Später, 1676, hören wir, daß der Kodex der Julia in Helmstedt gehörte; es wird derselbe gewesen sein, den **MADER**s Kollektaneen (*Cod. Guelf. 1135 Helmst.*; s. o. S. 119 Anm. 1) S. 306 in einem Auszug aus dem Handschriftenkatalog der Julia als 'Epistolae Pontiff. Impm. nrm. 45 tempore Henrici IV. scriptae' enthaltend aufführen. Vermutlich war es der jetzige *Guelferbitanus Helmst. 1024*, über den zu vergleichen sind **PHIL. JAFFÉ**, *Monumenta Bambergensia* (*Bibl. rer. Germ. V*, 1869) S. 4; v. **HEINEMANN**, *Die Handschriften der Herz. Bibliothek zu Wolfenbüttel* I 3 S. 15f. n. 1126. Den Gegenstand betreffen **MADER**s Briefe an **HOFMANN** vom 19. Jan., 13. April, 10. Mai, 8. Juni 1672, 19. Juni, 2. Sept., 14. Dez. 1674 und vom 6. Dezember 1676, ferner sein Schreiben an **JOH. STRAUCH** in Jena vom 1. Sept. 1674 (dieses in **MADER**s Nachlaß Bl. 91').

¹) Über das *Ottonianum*, von dem **HOFMANN** ihm geschrieben haben muß, äußert sich **MADER** zuerst am 14. Januar 1674 (a. a. O. Bl. 60') und bittet um Abschrift; diese Bitte wiederholt er am 18. März (a. a. O. Bl. 62'). Am 24. April dankt er schließlich für die Zusendung. ²) S. oben S. 119 mit Anm. 2.

³) Vielfach mögen es aber nur Abschriften gewesen sein. So schlägt M. am 29. August 1672 (a. a. O. Bl. 44) vor, falls **HOFMANN** keinen geeigneten Abschreiber habe, ihm die 'monumenta' selbst durch den Überbringer des Briefes zuzustellen. Am 24. Oktober klagt M. dann über die Mühe, die das Abschreiben bereite (Bl. 47).

⁴) Ich teile an dieser Stelle die Abweichungen der Abschrift **MADER**s gegenüber dem Druck der *Diplomata*, soweit sie sich nicht mit den